

wohnzeit

Perspektivreich

Handwerksberufe beim kommunalen Vermieter

Klimafreundlich

LWB setzt auf die Kraft der Sonne

Millionen für die Quartiere

Neubau und Sanierung gehen in die nächste Runde

Zuhause in Leipzig

lwb

INHALT

Wohnen & Wohlfühlen



14

Abends unterwegs

Der Hilfebus des Suchtzentrums Leipzig versorgt Obdachlose mit dem Nötigsten.

Für Leipzig und die LWB

Baubürgermeister und LWB Aufsichtsratschef
Thomas Dienberg spricht über Aufgaben und Pläne.

Top-Thema

8



Tipps & Trends

26

Gegen Langeweile

Die „wohnzeit“ hat die angesagtesten Frischluft-Alternativen aufgestöbert.

Notiert & Nachgefragt

Die LWB baut und saniert **4**
Wohnungen und Kita fürs Hafenviertel **5**
Wintergartenhochhaus: Millionen für die Aufzüge **6**
Auf die Kraft der Sonne gesetzt **7**

Top-Thema

Interview: Auf Kurs für nachhaltiges Wachstum **8**

Wohnen & Wohlfühlen

Vermietung: „Interessenten aus Stadt und Region“ **10**
Gerberstraße: Eine logistische Herausforderung **12**
LWB Seniorenbroschüre neu aufgelegt **13**
Hilfebus: Jede Nacht auf der Straße **14**

Team & Technik

Viele Berufe unter einem Dach **16**

Entdecken & Erleben

Leipzigs Wochenmärkte: Richard-Wagner-Platz **18**
Unterwegs im Revier **20**
Parkserie: Sägen, Schneiden, Schleppen **22**

Tipps & Trends

Frisch aufgemöbelt **24**
Langeweile zu Hause? Nicht mit uns! **26**

Kind & Kegel

Homeschooling: Viel gelernt? **28**

Grübeln & Gewinnen

Fotorätsel: Wo Neues entsteht **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch. Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit

Impressum

Herausgeber.
Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
Kristin Hensel (KH), LWB Unternehmenskommunikation,
Marlis Heinz (MHZ), Cathrin Günzel (CG)
TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de
REDAKTIONSSCHLUSS. 2.3.2021

TITELFOTO. Peter Usbeck
RÜCKSEITE. AsIllustration/shutterstock
AUFLAGE. 37.000
ERSCHEINUNGSWEISE. quartalsweise
PAPIER. Amber Graphic, ausgezeichnet mit PEFC™
und FSC® Zertifikat
AKZIDENZ. Ronny Rozum, rozum.de
DRUCK. Druckerei Vettters GmbH & Co. KG
VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine
Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe zu kürzen.



Liebe Mieterinnen und Mieter,

am 22. März 2020, also fast genau vor einem Jahr, trat der erste Lockdown in Deutschland in Kraft. Im Sommer folgten Lockerungen, bevor das Corona-Virus im Spätherbst wieder mit aller Wucht zurückkehrte. Schulen und Geschäfte, Kitas und beispielsweise Friseure wurden erneut geschlossen, Krankenhäuser und Pflegeheime befanden sich im Ausnahmezustand, Eltern verzweifelten zwischen Homeoffice und Homeschooling. Soziale Kontakte? Alles auf ein Minimum reduziert.

Eine Entwicklung, die für mich vor einem reichlichen Jahr völlig unvorstellbar war. Inzwischen bestimmt das Virus das öffentliche Leben. Und wir wissen nicht, wie lange das noch so bleibt. Vor diesem Hintergrund möchte ich an dieser Stelle allen danken, die den Laden am Laufen halten und die Verantwortung für andere übernehmen, die helfen oder einfach nur trotz aller Einschränkungen ihren Job machen. Damit meine ich auch meine Kolleginnen und Kollegen sowie unsere Auftragnehmer, die trotz der Pandemie-maßnahmen im Notfall stets für unsere Mieter da sind, die trotz schwieriger Bedingungen unsere Sanierungs- und Neubauprojekte pünktlich zu Ende gebracht und neue angepackt haben.

In diesem „wohnzeit“-Heft, welches ebenso wie die vorhergehenden direkt und indirekt von Corona beeinflusst wird, berichten wir über viele Details aus dem LWB Alltag, von wichtigen Ereignissen oder Plänen. Wir besuchen ein weiteres Mal die Facebook-Gruppe „Zuhause mit Kindern – Abenteuer Familie“, laden zum Entdecken vor der Haustür ein, verlosen wertvolle Gewinne und lassen uns im Wintergartenhochhaus hinter die Aufzugskulissen schauen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Bleiben Sie gesund.

Samira Sachse
Pressesprecherin der LWB

Zuhause in Leipzig



Wechsel an LWB Spitze

Zum 1. April 2021 wird es an der LWB Spitze einen Wechsel geben. Die bisherigen Geschäftsführerinnen Ute Schäfer und Iris Wolke-Haupt verlassen auf eigenen Wunsch die LWB, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Über die zunächst interimistische Neubesetzung der Geschäftsführung wird die Ratsversammlung am 24. März entscheiden. Oberbürgermeister Burkhard Jung: „Ute Schäfer und Iris Wolke-Haupt haben unsere Wohnungsbaugesellschaft in den vergangenen Jahren durch schwieriges Fahrwasser geführt. Das Unternehmen steht heute auf einer soliden finanziellen Basis und es ist auch ein zentraler aktiver Player auf Leipzigs Wohnungsmarkt. Die LWB engagiert sich inzwischen stark im Wohnungsneubau, den unsere Stadt dringend benötigt. Was mich aber vor allem freut: Die LWB hat sich zu einem der wichtigsten Partner für den sozialen Wohnungsbau in Leipzig entwickelt. Dafür gebührt den beiden ausdrücklicher Dank und unsere Anerkennung.“ SH



Die Arbeiten auf den LWB Baustellen wie oben an der Landsberger Straße gehen voran. Im März kam mit der Hafenstraße eine weitere Baustelle hinzu. Auch neue Sanierungsprojekte wurden gestartet.

Die LWB baut und saniert

Die LWB setzt ihre Investitionen fort: Vor wenigen Tagen war Baubeginn am Lindenauer Hafen (siehe Seite 5). Gestartet wurden zudem die nächsten Sanierungsprojekte im Zentrum, in Grünau, Paunsdorf und Schönefeld.

Die LWB plant allein 2021 Investitionen in den Bestand in Höhe von 137 Millionen Euro. Der Großteil des Geldes fließt in die Neubauvorhaben. Derzeit drehen sich an insgesamt drei LWB Neubau-Standorten die Kräne: Neben dem Lindenauer Hafen (18 Wohnungen und eine Kita mit 142 Plätzen) wird in der Saalfelder Straße (300 Wohnungen) und in der Landsberger Straße (106 Wohnungen und eine Kita mit 165 Plätzen) gebaut. Auf diesen beiden Arealen soll bereits in diesem Jahr Richtfest sein. An allen drei Adressen entstehen ausschließlich durch den Freistaat Sachsen geförderte Wohnungen. „Die LWB setzt ihre Wachstumsstrategie fort und wird auch in Zukunft mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen bauen“, erklärt LWB Geschäftsführerin Iris Wolke-Haupt. Die nächsten vier Neubauprojekte seien in Vorbereitung. Dabei handelt es sich

um Wohnanlagen in der Gaußstraße (123 Wohnungen), in der Shakespearestraße (65 Wohnungen) und in der Samuel-Lampel-Straße (ca. 100 Wohnungen). Des Weiteren laufen die Vorbereitungen für ein Objekt in der Mockauer Straße (75 Wohnungen), welches speziell für die Bedürfnisse von Senioren maßgeschneidert werden soll. Baubeginn soll 2022/2023 sein. Im Jahr 2017 war die LWB mit der Planung in den geförderten Mietwohnungsneubau eingestiegen. Die ersten drei Quartiere (s. S. 10) mit insgesamt 353 Wohnungen, davon 151 gefördert, wurden Ende 2020 fertig. Auch im Sanierungsbereich stehen 2021 weitere Großprojekte an. Eines davon ist die Gerberstraße 14-16 (s. S. 12). In den Stadtteilen Grünau, Paunsdorf und Schönefeld werden in diesem Jahr verschiedene Wohnanlagen mit insgesamt 528 Wohnungen saniert. Geplant sind umfangreiche Arbeiten sowohl an der Außenhaut der Häuser als auch innen. SAMIRA SACHSE

FOTOS // SEITE 4: PETER USBECK // SEITE 5: PETER USBECK / VISUALISIERUNG: FUCHSHUBER ARCHITEKTEN GMBH

Wohnungen und Kita fürs Hafenviertel

Das neue Quartier am Lindenauer Hafen wächst. Seit Anfang März trägt die LWB dazu bei. Sie errichtet ein Wohnhaus mit integrierter Kindertagesstätte.

Mit dem Baustart für ein Mehrfamilienhaus und eine integrierte Kindertagesstätte hat die LWB ein weiteres Neubauvorhaben begonnen. Es entstehen insgesamt sechs 2-Raum- und zwölf 3-Raum-Wohnungen. Die Wohnungen werden gemäß der „Richtlinie gebundener Mietwohnraum“ des Freistaates Sachsen gefördert. In der Kita wird Platz für 142 Mädchen und Jungen sein, darunter 47 im Krippenalter. Träger der Kita ist der Mütterzentrum e.V. Leipzig. Das Grundstück befindet sich in der Hafenstraße/Ecke Hafentor nur rund 100 Meter von Uferpromenade und Hafenbecken entfernt.

Zuerst wird alles vorbereitet für die Bodenplatte. Dazu wird eine Tragschicht aus Schotter in die Baugrube eingebracht, Bewehrungseisen geflochten und anschließend Beton gegossen. Danach kann der Neubau bis zum fünften Geschoss in die Höhe wachsen. Schon Ende dieses Sommers soll der Rohbau stehen, und ein Jahr später ist die Fertigstellung geplant.

Anschluss ans Wasserstraßennetz

Mit dem Neubau schließt die LWB nicht nur eine Lücke. Das kommunale Unternehmen schafft zugleich im Auftrag ihrer Gesellschafterin Stadt Leipzig mit der ersten Kita im Quartier eine wichtige soziale Infrastruktur. Schließlich ist das junge Wohngebiet bei Eltern mit Kindern besonders beliebt. Ein Grund ist die perfekte Lage an Leipzigs Wasserstraßennetz. Vom Lindenauer Hafen lässt sich bequem bis ins Zentrum paddeln oder auch am Ufer radeln. Noch vor rund zehn Jahren schien die



Baubeginn für die LWB an der Hafenstraße im März 2021: Auf dem Grundstück (gr. Foto, unterer Bildrand) entsteht ein Haus mit 18 geförderten Wohnungen und einer Kita mit 142 Plätzen (kl. Fotos v.l.n.r.).

Metamorphose der einstigen rund 17 Hektar großen Industriebrache am Rand des früheren Hafenbeckens kaum vorstellbar. Zwischen 2010 und 2013 wurde auf Grundlage der Masterplanung für das Gebiet der Bebauungsplan Nr. 359 erarbeitet. Im Jahr 2013 startete die Vermarktung der Grundstücke. Seitdem wächst das Quartier rasend schnell. Bis 2022 entstehen den Planungen zufolge fast 500 Wohnungen, acht bis zehn Gewerbeeinheiten und eine Kita. Ein Teil der neuen Häuser ist bereits be-

zogen, anderswo läuft die Vermietung auf Hochtouren. Reserviert ist auch ein Grundstück, auf dem ein rund 3.700 Quadratmeter großer Spielplatz entstehen wird. Konzipiert ist ein moderner „Naturerlebnisraum“ für Kinder. In den Jahren zwischen 2004 und 2020 wurden vor Ort insgesamt 19,63 Millionen Euro investiert, zum Beispiel aus den Programmen „Stadtumbau Ost“ sowie „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme“. SAMIRA SACHSE



LWB Aufzugsverantwortlicher Gerald Hecht (gr. Foto li.) und Hausmeister Jörg Reichel sind vertraut mit der Aufzugstechnik im Wintergartenhochhaus. In Kürze wird die Anlage komplett erneuert.



Millionen für die Aufzüge

Fast sechs Millionen Euro steckt LWB in diesem Jahr in ihre Aufzüge. Das ist die höchste Investitionssumme für die Anlagen seit gut 25 Jahren.

Prominenteste Aufzugsbaustelle wird das Wintergartenhochhaus sein. Im Inneren des markanten Wohnturmes unweit des Hauptbahnhofes befinden sich insgesamt vier voneinander getrennte Röhren, jede 87 Meter hoch. In zweien verkehren kleine Kabinen, in den anderen beiden große. Alle vier Aufzüge dürften zu den am meisten strapazierten in Leipzig gehören, denn das Haus hat 26 Wohn-Etagen mit je acht Wohnungen, deren Mieter und Gäste quasi ständig in Bewegung sind.

Enorme Belastung für die Technik

Die Aufzüge sind für bis zu 240 Fahrten pro Stunde ausgelegt – im Extremfall 11.520 Türbewegungen am Tag. „Das bedeutet eine enorme Belastung für die Antriebseinheit sowie die Türantriebe“, erklärt Gerald

Hecht. Er ist Ingenieur für Aufzugstechnik und für alle LWB Aufzüge verantwortlich. Was ihm wiederum im Fall des Wintergartenhochhauses in den zurückliegenden Jahren nicht nur Freude beschert hat. Die Anlage aus dem Jahr 1998 hat trotz intensiver Wartung und Pflege in den letzten Jahren regelmäßig gestreikt und musste mehrfach reparaturbedingt zum Teil stillstehen. Hecht: „Das hat nicht nur die Mieter genervt.“ Bereits im vorigen Jahr wurde von der LWB deshalb die Erneuerung der kompletten Aufzugstechnik beschlossen.

Alles muss raus aus den Röhren

Ein Mammutprojekt, denn nicht nur die Antriebstechnik und die Kabinen müssen raus, sondern auch alle Einbauten in den vier Schächten, von der Schiene über die Rollenführung bis hin zu den gewaltigen Stahlseilen. Dabei wird von oben nach unten demontiert und von unten nach oben wieder neu installiert. Voraussichtlich 2022 soll alles fertig sein, vorausgesetzt, es gibt keine coronabedingten Planänderungen. Interessant: Die neuen Aufzüge werden mit einer Geschwindigkeit von etwa 2,5 Metern

pro Sekunde deutlich schneller als die alten sein, die es gerade mal auf 1,6 Meter pro Sekunde bringen.

„Um die Beeinträchtigungen für die Bewohner während der Bauzeit so gering wie möglich zu halten, soll die beauftragte Firma nicht - wie in solchen Fällen üblich - in zwei Abschnitten die Aufzüge demontieren und neu bauen, sondern eine Anlage nach der anderen, also in vier Bauabschnitten vorgehen. Das dauert zwar länger, verringert aber die Gefahr von Staus oder gar Ausfällen.“

Sollte es dennoch einmal zu Engpässen beim Aufzugsbetrieb im Hochhaus kommen, wird es für die Mieter, die nicht in der Lage sind, Treppen zu steigen, individuelle Lösungen geben. Insbesondere für die älteren Leute im Haus werden dann durch die zuständige LWB Geschäftsstelle die erforderlichen Transporte organisiert.

SAMIRA SACHSE

ⓘ Insgesamt gibt es im LWB Bestand 285 Aufzugsanlagen. In den vergangenen drei Jahren kamen im Zusammenhang mit Neubauprojekten 30 hinzu.

Blick auf drei der neuen Photovoltaik-Anlagen der LWB. Sie befinden sich in der Georg-Maurer-Straße in Dölitz (gr. Foto) sowie im Schlehenweg/ Am Vorwerk und in der Ahornstraße/Heiterblickallee in Paunsdorf (kl. Fo. v.l.n.r.).



Auf die Kraft der Sonne gesetzt

Der Sonnenpark auf den Dächern der LWB Gebäude wächst. Im vorigen Jahr kamen zu den bereits installierten 49 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1,42 Megawatt sechs weitere hinzu. Damit baut das kommunale Unternehmen seine Vorreiter-Rolle aus. Die LWB ist in Leipzig der Vermieter mit den meisten Solarstrommodulen auf seinen Häusern.

Mitte 2020 hatte die Stadt Leipzig ein „Sofortmaßnahmenprogramm zum Klimanotstand“ verabschiedet. Fixiert wurde eine lange Liste von Aufgaben, darunter auch für die LWB. Das kommunale Unternehmen soll laut dem Programm 30 (weitere) Photovoltaik(PV)-Anlagen errichten beziehungsweise eine Gesamt-PV-Leistung von 1,5 Megawatt installieren und damit mehr als doppelt so viel Sonnenenergie erzeugen wie bisher. Ein halbes Jahr später ist das erste Drittel der Aufgabe bereits erfüllt. „Insgesamt sechs Anlagen sind bis zum Jahreswechsel 2020/2021 fertiggestellt

worden. Dafür haben wir rund 480.000 Euro investiert“, resümiert Heiko Sander. Er ist Geschäftsführer der LWB Tochtergesellschaft WSL Wohnen & Service GmbH, die auch den Solarpark des städtischen Wohnungskonzerns ausbaut und betreibt. „Der erzeugte Strom wird zum Betrieb der haustechnischen Anlagen in den jeweiligen Wohnanlagen genutzt oder ins Netz eingespeist“, erklärt Sander. In diesem und im nächsten Jahr sollen weitere PV-Anlagen mit jeweils insgesamt 500 KW Leistung errichtet werden. Dafür werden in Kürze die Dach-Standorte aus-

gewählt. Sander: „Vor allem Wohnhäuser mit Flachdächern, unter anderem die in WBS 70 errichteten Plattenbauten mit fünf bis sechs Geschossen sind gut geeignet für die Sonnenkraftwerke.“ In die Auswahl würden ebenso die entstehenden Neubauten einbezogen. Mit ihren PV-Anlagen trägt die LWB zur Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes bei. Allein mit der aktuell installierten Leistung von nunmehr rund 1,9 MW ist es möglich, jährlich etwa 1.000 Tonnen CO2 zu reduzieren. Zudem tragen die Anlagen zur Stabilisierung der Betriebskosten bei.

SAMIRA SACHSE

FOTOS // SEITE 6: WALTRAUD GRUBITZSCH / SILVIO BÜRGER // SEITE 7: PETER USBECK



Auf Kurs für nachhaltiges Wachstum

Seit September 2020 ist Thomas Dienberg Leipzigs Baubürgermeister. Kurze Zeit später hat der 59-Jährige den Vorsitz des LWB Aufsichtsrates übernommen. Im Interview mit der „wohnzeit“ berichtet der diplomierte Raumplaner über künftige Aufgaben und seine Pläne für Leipzig.

WOHNZEIT Anlässlich Ihrer Wahl zum Baubürgermeister schrieb eine Leipziger Zeitung, dass ein „ganzer Blumenstrauß spannender Aufgaben“ auf Sie wartet. Was sagen Sie heute dazu?

THOMAS DIENBERG Der Strauß ist wirklich bunt, um bei dem Bild zu bleiben. Und die Aufgaben sind spannend. Sie lassen sich zum einen aus der großen Dynamik, mit der sich unsere Stadt entwickelt, ableiten, zum anderen aus unserer gemeinsamen Verantwortung für den Klimaschutz. Leipzig wächst nachhaltig: So lautet der Leitsatz des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, welches unsere Strategie bis 2030 beschreibt. Dies ist unser Kompass, unser Credo.

Der Kurs ist klar. Aber was heißt das ganz konkret für Sie?

Wir brauchen einen Ausgleich, eine Balance aus sozialen, ökologischen und ökonomischen Interessen. Ein Anspruch ist, dass Wohnen auch in Zukunft bezahlbar und vielfältig bleibt. Uns ist zum Beispiel die soziale Durchmischung der Stadtteile wichtig und der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Ressourcen. Nachhaltigkeit bei der Stadtentwicklung schließt zudem Ansprüche an die Architektur ein und die Verpflichtung, einen Mobilitätswandel hin zu mehr ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr einzuleiten.

Stichwort bezahlbares Wohnen: Die durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter liegt in Leipzig bei etwas mehr als sechs Euro, das ist wenig im bundesweiten Vergleich der Großstädte. Dennoch ist dies für Sie kein Grund zur Entwarnung. Warum?

Weil es sich um einen Durchschnittswert handelt und weil der Trend nach oben zeigt. Zwar hat der Druck auf den Wohnungsmarkt ein wenig nachgelassen infolge des abgeschwächten Bevölkerungswachstums. Dennoch steigt die Einwohnerzahl. Deshalb müssen wir jetzt alles tun, um ein anhaltendes Wachstum im geförderten Wohnungsbau sicherzustellen. Ein wichtiges Instrument ist die Wohnungsbauförderung des Freistaates Sachsen, mit deren Hilfe sowohl im Neubau als auch im Sanierungsbereich Anfangsmieten von 6,50 Euro pro Quadratmeter realisiert werden können. Ein anderes sind kommunale Förderinstrumente.

Als Preistreiber beim Wohnungsbau gelten die steigenden Grundstücks- und Baukosten. Was kann hier getan werden? Eine Möglichkeit, die auch von der Stadt und von ihrer kommunalen Gesellschaft LWB genutzt wird, sind sogenannte Konzeptvergaben. Das heißt, dass Grundstücke oder auch Häuser nicht an den Interessenten vergeben werden, der das meiste Geld dafür bietet, sondern an jene, die das

beste Konzept vorlegen. Aktuell laufen gleich mehrere solche Verfahren, und die nächsten sind schon in Vorbereitung.

Wo sehen Sie die Rolle der LWB?

Mit der LWB, die mit 35.300 Wohnungen einen Marktanteil von mehr als zehn Prozent in Leipzig hat, besitzt die Kommune ein Instrument zum Steuern von Wohnungspolitik und Stadtentwicklung. Das Unternehmen wirkt mietpreisdämpfend, denn die durchschnittliche Kaltmiete im LWB Bestand liegt unverändert deutlich unter dem Leipziger Vergleichswert. Darüber hinaus nimmt die LWB im Auftrag der Stadt ganz unterschiedliche soziale Aufgaben wahr, unter anderem bei der Entwicklung der Wohnquartiere oder der Unterstützung von Menschen in Notsituationen.

Die LWB baut neu, und das überwiegend im geförderten Bereich. Zudem werden Kindertagesstätten errichtet und Schritt für Schritt die Bestände saniert. Welche Pläne oder Ideen gibt es darüber hinaus? Sehen Sie neue Herausforderungen?

Mit den aktuellen Aufgaben hat die LWB einige Herausforderungen zu bewältigen. Natürlich ist für uns als kommunales Unternehmen das Thema Wirtschaftlichkeit von zentraler Bedeutung. Aber wie beispielsweise beim Thema nachhaltiges Bauen müssen wir schauen, wo wir noch mehr erreichen können. **INTERVIEW: S. SACHSE**



FOTOS // SEITEN 8/9: ANJA JUNGNIKEL

Thomas Dienberg (gr. Foto) ist Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau bei der Stadt Leipzig und Aufsichtsratsvorsitzender der LWB.



„Interessenten aus Stadt und Region“

Die LWB hat Ende 2021 drei große Neubauprojekte fertiggestellt. Mit den Vorhaben in der Littstraße, der Straße des 18. Oktober und der Bernhard-Göring-Straße ist das kommunale Unternehmen in den durch den Freistaat Sachsen geförderten Mietwohnungsneubau eingestiegen.



Littstraße 2-8: Direkt am Stadtzentrum zu wohnen bringt kurze Wege mit sich. Das schätzen junge Familien ebenso wie ältere Paare und Singles. Ein Teil der Wohnungen ist gefördert, die Miete damit auch bei kleinerem Einkommen erschwinglich.



An die zwei ersten Wohnungsbesichtigungen im Neubau Litt-/Schützenstraße kann sich Victoria Wohlbe gut erinnern. „Da war der Mitarbeiter einer Handwerksfirma, der sich während seiner Tätigkeit auf der LWB Baustelle in seine Traumwohnung verliebt hat“, erzählt die LWB Vermieterin. „Anfang Januar konnte er es kaum erwarten, alles klar zu machen.“ Zeitgleich meldete sich eine Dame vom Haus gegenüber, die sich ebenfalls schon während der Bauzeit die helle 2-Raumwohnung mit Eckbalkon und Blick zum Wintergartenhochhaus in der 5. Etage ausgesucht hat.

Seither sind fast drei Monate vergangen und viele Wohnungen in dem Quartier vermietet. „Ich habe eine Menge Leute kennengelernt und persönliche Umzugsgeschichten gehört“, so Wohlbe. Das zentrumsnahe Quartier habe sich zum Liebling junger Familien, älterer Paare und Singles gemauert. Ein Teil der Neumieter kommt aus Leipzig, vor allem reifere Semester ziehen aus dem Umland in die Stadt zurück, viele kommen auch aus den westlichen Bundesländern oder haben sich als Be-

Bernhard-Göring-Straße 17: Am Bayrischen Bahnhof entstand das erste LWB Ensemble mit integrierter Kindertagesstätte. Die von der Volkssolidarität geführte Einrichtung eröffnete im März.



rufspendler einen Zweitwohnsitz in Leipzig gesucht. Wohlbe: „Zum einen überzeugen die zentrale Lage und die perfekte Infrastruktur, zum anderen die gute Ausstattung der Wohnungen, die teilweise gefördert und damit für Haushalte mit kleinen Einkommen erschwinglich sind.“

Manuela Tilsner kann dies für den zeitgleich fertiggestellten LWB Neubau in der Straße des 18. Oktober bestätigen. Die Vermieterin berichtet, dass das Gros der Interessenten aus Stadt und Region komme. „Viele stehen vor einem Neuanfang. Entweder sie ziehen mit Partner oder Partnerin zusammen, haben einen neuen Job, wollen sich nach dem Auszug der erwachsenden Kinder verkleinern oder zurück in die Stadt“, erzählt sie. Ebenso wie ihre Kollegin Wohlbe ist Manuela Tilsner nicht nur Vermieterin, sondern auch ein wenig Einrichtungsberaterin – und sie hat ein offenes Ohr für die kleinen und großen Umzugsgeschichten. Tilsner: „Wir haben zum Beispiel einige Mieter, die im Uniklinikum arbeiten. Interessant ist, dass alle eine Wohnung mit Blick zum Klinikum gewählt haben.“

SH



Straße des 18. Oktober 5-7: Gegenüber dem Universitätsklinikum sind 104 Wohnungen mit ein bis vier Zimmern entstanden. Hinter dem Gebäude wurden ein Spielplatz und eine Sitzgruppe gebaut. Die Erdgeschosswohnungen haben dorthin einen direkten Zugang.





Zuwachs im Zentrum: Mit der Sanierung der Gerberstraße 14-16 steigt die Zahl der Wohnungen auf 274.



Eine logistische Herausforderung

Mit der Gerberstraße 14-16 hat die LWB im März dieses Jahres ein weiteres großes Sanierungsvorhaben begonnen. Ende 2022 soll alles fertig sein.

Das Wohnhaus befindet sich in zentraler Lage und in höchst prominenter Nachbarschaft. Drei Gehminuten entfernt kreuzen sich am Leipziger Hauptbahnhof wichtige Verkehrsadern. Bahn-, Tram- und Straßenverkehr fließen zusammen und das ohne Lärmbelästigung für die Mieter. Der Grund: Das vis-a-vis gelegene markante (frühere Inter-)Hotel Astoria, mit dessen Sanierung 2018 begonnen wurde, schirmt die Gerberstraße 14-16 vom Innenstadtring regelrecht ab. Quasi um die Ecke lädt zudem die Innenstadt zum Shoppen und Genießen ein und ein Stück weiter nordwestlich sind das Rosental und der Zoo Leipzig nur ein paar hundert Meter entfernt.

Millimeterarbeit und Fingerspitzengefühl
Was für die Bewohner des Wohnquartiers ein unschlagbarer Standortvorteil ist, gilt

als logistische Herausforderung für die Sanierungsarbeiten. „Sowohl für die Baustelleneinrichtungen als auch für Transporte aller Art wird es eng zugehen“, erklärt Projektleiter Heiko Schröder. Große und weitläufige Abstellflächen gibt es nicht. Bei der Umsetzung des mit Abstand größten Sanierungsprojektes der LWB ist Millimeterarbeit erforderlich und Fingerspitzengefühl Pflicht.

Anzahl der Wohnungen wächst

Vorgesehen sind umfangreiche Arbeiten sowohl an der Außenhaut des Gebäudes als auch im Inneren. Durch den (barrierefreien) Umbau des Zwischengeschosses wächst die Anzahl der Wohnungen von derzeit 256 auf 274. Neben aufwändigen Fassadenarbeiten - unter anderem werden die Beton-Zierreliefs saniert - werden alle

Türen und Fenster, die Gebäudetechnik, Heizung sowie beispielsweise Elektroinstallation erneuert. Die komplette Erdgeschosszone wird umgestaltet und es entstehen Fahrradstellflächen. Zudem wird Platz für eine moderne Concierge-Zone geschaffen.

Auf Pfählen errichtet

Die Gerberstraße 14-16 ist in den Jahren 1969 bis 1970 errichtet worden. Bei dem Gebäude und seinem baugleichen Gegenüber handelt es sich um sogenannte Mittelgangwohnhäuser. Interessant: Aufgrund des sumpfigen Baugrunds in unmittelbarer Nähe des Flüsschens Parthe musste die Gründung seinerzeit durch 350 gewaltige Betonpfähle erfolgen. Nach der Wende waren die beiden Wohnhäuser zwischen 1995 und 1998 saniert worden. SH

FOTOS // SEITE 12: BERTRAM KOBER/PUNCTUM / FOTO SONNTAG // SEITE 13: WALTRAUD GRUBITZSCH

Neu aufgelegt

Die LWB hat ihre Broschüre mit Angeboten für das Wohnen im Alter neu aufgelegt. Mit der Seehausener Straße kam eine neue Adresse im Leipziger Norden hinzu.

Sie gehört zu den am meisten gefragten Veröffentlichungen der LWB: die Broschüre „Zuhause wohnen im Alter“. Auf 40 Seiten stellt sie 14 seniorenfreundliche Wohnanlagen des kommunalen Vermieters im gesamten Stadtgebiet vor. „Die meisten Menschen möchten so lange wie möglich selbstbestimmt in ihrer eigenen Wohnung leben“, sagt Jana Schreiner, Seniorenbeauftragte im Sozialmanagement der LWB. „Dafür ist es wichtig, möglichst früh an das Später zu denken. Denn je älter man wird, desto schwerer fällt es, Weichen noch einmal neu zu stellen. Zudem kann so auch ohne Zeitdruck gesucht und entschieden werden.“ Die LWB Broschüre bietet hier nicht nur Hilfe beim Finden geeigneter Adressen, sondern gibt auch Tipps, worauf bei der Wahl, Ausstattung und Umgebung der Wohnung geachtet werden sollte.

Neue LWB Adresse in Wiederritzsch

„Bei den im Heft vorgestellten Häusern hatten unsere Sozialpartner wie zum Beispiel Pflegedienste oder Vereine Betreuungsangebote direkt vor Ort bereit“, erklärt Schreiner. Das reiche von der Mittagessenversorgung über Unterhaltung bis zum Einkaufs- oder Putzservice. Die Sozialpartner sind ebenfalls Mieter in den jeweiligen Wohnanlagen. Ob Bewohner ihre Dienste in Anspruch nehmen, bleibe ihnen zumeist selbst überlassen.

Schreiner berichtet, dass mit der Seehausener Straße 27 A-F nunmehr eine Adresse im Leipziger Norden das LWB Angebot ergänzt. „Hier wohnt man ruhig am Stadtrand und hat doch alle Vorzüge der Groß-



Zuhause wohnen im Alter

Seniorenfreundliche Wohnangebote der LWB

Die Broschüre „Zuhause wohnen im Alter“ gibt einen Überblick über LWB Wohnungen mit Services für den dritten Lebensabschnitt.

ZENTRUM-SÜD
ARTHUR-HOFFMANN-STRASSE 4/6, 04107 LEIPZIG

Logenplatz am Portikus

Mit einer guten Infrastruktur und der Nähe zur Innenstadt empfehlen sich die Arthur-Hoffmann-Straße 4 und 6. Gegenüber befindet sich der Bayerische Bahnhof mit seinem imposanten Portikus. Unter dem Bauwerk dockt der Citytunnel, Herzstück des Leipziger S-Bahn-Systems, mit einer Station an. Bus und Straßenbahn kreuzen den Platz, auf dem regelmäßig Wochenmärkte stattfinden. Im Haus selbst geht es gesellig zu. Wer Lust auf Abwechslung hat, kann an Veranstaltungen in einem schönen Gemeinschaftsraum teilnehmen oder zum Beispiel Sport treiben. Die Mieter dieser Anlage, in der jede Wohnung einen Balkon hat, haben zum Teil einen Logenplatz mit bester Fernsicht.

Die Betreuung vor Ort

Volksoldarbeit Leipzig e.V.

Ansprechpartnerin:
Lea Weitzig
Arthur-Hoffmann-Straße 6, 04107 Leipzig
Telefon 0341 2254664
BWZ@volksoldarbeit-leipzig.de
www.volksoldarbeit-leipzig.de

- ✓ Betreuungsvertrag bei Einzug nicht erforderlich
- ✓ Pflegepersonal von 6 - 20.30 Uhr vor Ort möglich
- ✓ Kontaktperson im Haus von 10.30 - 18.30 Uhr

stadt“, so die LWB Seniorenbeauftragte. Das sind zum Beispiel kurze Wege. Schreiner: „Vor der Haustür hält die Straßenbahn, der Einkaufsmarkt ist um die Ecke und ein Allgemeinmediziner praktiziert im Haus.“ Die Wohnanlage bietet insgesamt 59 seniorenfreundliche 1- bis 3-Raumwohnungen, teilweise mit Balkon oder Terrasse. Alle sind mit einem Aufzug erreichbar und haben Bäder mit bodengleichen beziehungsweise bodennahen Duschen.

Ein Umzug muss nicht immer sein

Schreiner weist auch darauf hin, dass nicht immer zwingend oder sofort umgezogen werden müsse: „Viele Wohnungen lassen sich an die Bedürfnisse älterer Bewohner anpassen.“ Sie meint damit Um- und Ein-

bauten wie Haltegriffe im Bad oder den Tausch der Wanne gegen eine Dusche. „Dafür gibt es sogar Fördermittel“, sagt Schreiner. Beim Beantragen unterstützt die LWB ihre Mieter. Ansprechpartner sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialmanagement. KRISTIN HENSEL

Die Broschüre „Zuhause wohnen im Alter“ finden Sie zum Download unter www.lwb.de/unternehmen/presse/infomaterial. Auf Wunsch schicken wir sie zu. Bitte schreiben Sie an LWB mbH, Unternehmenskommunikation, Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig oder an presse@lwb.de. Das LWB Sozialmanagement erreichen Sie unter Telefon 0341 9922-4415 sowie per E-Mail an soziales@lwb.de.



Jede Nacht auf der Straße

Hunderte Menschen leben in Leipzig ohne Obdach, auch im Winter, auch bei Eis und Schnee. Der Hilfebus des Suchtzentriums und der Stadt Leipzig versorgt viele von ihnen mit Kleidung, Essen, Schlafsäcken und Tee. Eine Nacht bei den Helfern am Lindenauer Markt.

Ein Dienstagabend am Lindenauer Markt, es herrschen Minusgrade, auf dem Gehweg liegt Schnee. Kurz vor 20 Uhr biegt ein weißer Kleinbus auf den Platz und parkt vor einem portugiesischen Lokal. Auf den Autoscheiben steht in großen grünen Buchstaben: Hilfebus. Wie jeden Dienstagabend macht ein zweiköpfiges Team für mindestens eine halbe Stunde im Herzen von Lindenau Station. Es ist eine Anlaufstelle für Menschen, die auf der Straße leben, die schwere Lebenskrisen, psychische Erkrankungen und Sucht aus der Bahn geworfen haben. Im Winter gilt es, sie mit dem Nötigsten zu versorgen und vor einem einsamen Kältetod zu bewahren. Der Hilfebus hat gespendete Brötchen, Brot und Kuchen dabei, außerdem heißen Tee. Der Kofferraum ist zum Kleiderschrank umgebaut, voll mit Pullovern, Hosen, Jacken, Socken, warmer Unterwäsche. Vor den Sitzen stapeln sich Schlafsäcke, Handtücher und Notfall-Rucksäcke zum Überleben auf der Straße – samt Taschenlampe, Thermoskanne und Isomatte.

Die Sozialarbeiterinnen Michele Boroniec und Julia Grüning sind kaum ausgestiegen, da klingelt das Hilfebus-Handy, die

Nummer steht auf der Seitentür. Eine obdachlose Frau ruft an, sie wärmt sich gerade im Automatenbereich einer Bankfiliale und fragt, ob die Leute mit dem Bus noch vorbeikommen. Sie bräuchte etwas. Kurz darauf meldet sich ein Catering-Dienst, sie haben Schnittchen übrig, die könnten abgeholt werden. Zur gleichen Zeit kommt eine fremde Frau Ende 30 vorbei, sie übergibt den Sozialarbeiterinnen ein Bündel mit T-Shirts und Strümpfen und verschwindet mit einem Lächeln in der Nacht.

Jede Menge Hilfen im Gepäck

Seit zwei Jahren ist der Hilfebus des Suchtzentriums Leipzig (SZL) dank Finanzierung des Sozialamts in der Stadt unterwegs, 365 Tage im Jahr, jeden Abend zwischen 18 und 23 Uhr. Dreimal die Woche machen die Profis eine gute halbe Stunde Station: dienstags in Lindenau, donnerstags in Connewitz, sonntags am Hauptbahnhof mit warmer Suppe. Wenn sie nicht grad ihre Standzeiten haben, suchen sie Obdachlose auf. Sie kennen viele von ihnen und ihre Stammplätze. Mehrmals in der Nacht rufen aufmerksame Leipziger an und weisen auf hilfsbedürftige Menschen im

Straßenbild hin. „Wir sind für jede Unterstützung dankbar“, sagt Michele Boroniec. Im Winter, erzählt sie, treffen sie immer wieder Menschen an, die verletzt, krank oder unterkühlt sind. Dann rufen sie einen Rettungswagen oder bringen sie mit ihrem Bus direkt in eines der Übernachtungshäuser – oder gleich zur Notaufnahme. Fahrten, die manchmal Leben retten.

Michele Boroniec, Julia Grüning und der dritte Kollege Michael Ose teilen sich die Schichten. Dabei werden sie jeden Abend von ehrenamtlichen Helfern begleitet: Ein gutes Dutzend Studierende, Sozialarbeiter und andere Helfer fahren im Wechsel mit den Hauptamtlichen mit. Die Straßensozialarbeiter haben jeweils nur eine halbe Stelle, doch die reicht nicht aus. „Wir kämpfen um mehr Stunden“, sagt Michele Boroniec. Im nächsten Moment kommt ein Mann vorbei, den sie kennen. Die schwarze Kapuze weit über den Kopf gezogen, weite Teile des Gesichts vom Bart verdeckt, eine Flasche in der Hand. Er lebt schon zehn Jahre auf der Straße, erzählt er. Die jungen Frauen geben ihm Tee und eine Tüte Brötchen, dann sucht er sich Socken und Thermounterwäsche aus, bedankt sich und geht seines Wegs.

FOTOS // SEITE 14/15: SEBASTIAN HEROLD (3) / VOLKMAR HEINZ



Mit Isomatte, Schlafsack und heißem Tee: Die Sozialarbeiterinnen Michele Boroniec (re) und Julia Grüning vom SZL Suchtzentrum Leipzig sind nachts auf Leipzigs Straßen unterwegs, um Obdachlose mit dem Nötigsten für kalte Nächte zu versorgen. Der Hilfebus ist vollgestopft mit warmen Sachen.



Der Hilfebus

Spenden können nach telefonischer Absprache im Bus und im Büro in der Demmeringstraße 32 abgegeben werden.

Benötigt werden immer wieder warme Socken und Unterwäsche, Jacken, Schuhe, Pullover, Taschenlampen und Hygieneartikel. Ein kurzer Anruf vorab ist hilfreich.

*Telefon von 18 bis 23 Uhr: 0152 33661087
E-Mail: hilfebus@suchtzentrum.de
Standzeiten jeweils von 20 bis 20.30 Uhr:
dienstags am Lindenauer Markt,
donnerstags am Connewitzer Kreuz
beim Rewe-Markt,
sonntags am Hauptbahnhof, Westseite.*

*Spendenkonto: SZL Suchtzentrum gGmbH,
IBAN: DE15 8602 0500 0003 4637 01,
Verwendungszweck: Hilfebus*

Der Hilfebus ist für Obdachlose wie eine offene Tür ohne große Hemmschwellen, doch nicht nur das. Die Sozialarbeiter haben ein ganzes Netzwerk von weiteren Hilfen im Gepäck: Zwei Streetworker-Teams des Suchtzentriums, die tagsüber unterwegs sind, zwei Tagestreffs, zwei Notschlafstellen für Männer in der Torgauer und in der Rückmarsdorfer Straße sowie eine Adresse für Frauen in der Scharnhorststraße. Für Erkrankte und Verletzte den Verein Medinetz, der medizinische Behandlungen ohne Gesundheitskarte vermittelt und anonyme Krankenscheine ausstellt.

Nur Spenden machen Hilfe möglich

Letztes Jahr haben die Hilfebus-Teams mehr als 2.200 Gespräche mit 460 unterschiedlichen Menschen geführt, sagt Tino Neufert, der die Straßensozialarbeit für Erwachsene im SZL Suchtzentrum leitet. Der Großteil von ihnen lebe auf der Straße oder sei wohnungslos. Einige Hilfesuchende kommen auch aus Wohn- und Pflegeheimen. „Wir gehen auf alle Menschen zu, die wir im offenen Raum antreffen, ohne Unterschiede“, sagt Neufert. Jahrelang hatte sich das Suchtzentrum um diesen Hilfebus

bemüht. Umso dankbarer ist der Streetworker dem Sozialamt, dass das Projekt im Februar 2019 tatsächlich starten konnte. Möglich ist die Hilfe allerdings nur durch Spenden. Wenn der Dienst um 18 Uhr beginnt, holen die Sozialarbeiter übrig gebliebene Brötchen in zwei Bäckerfilialen ab, füllen ihren Teebehälter im Wohnprojekt Domizil, legen Kleidung und Hygieneartikel nach. Immer wieder bekommt der Hilfebus Unterstützung, manchmal von der Sachspendenzentrale oder vom Fußballclub BSG Chemie Leipzig. Einmal hatte ein Privatmann bei Facebook zum Sammeln von Schlafsäcken aufgerufen, 130 kamen zusammen. Kurz vor Weihnachten hat auch die LWB dem Hilfebus 5.000 Euro gespendet. „Das Geld wird dazu beitragen, dass wir den Menschen auf der Straße gerade in dieser schwierigen Zeit Hilfe anbieten können“, sagt SZL-Geschäftsführer Holger Herzog. Auf dem Lindenauer Markt ist es indessen kalt geworden, Hände und Füße werden klamm. Gegen 21 Uhr steigen die beiden jungen Sozialarbeiterinnen in ihren Bus, lassen den Motor an und rollen am Westbad vorbei in die Nacht. Draußen warten noch einige Menschen auf ihren Besuch. S. HEROLD

Viele Berufe unter einem Dach

Zukunftsträchtig, abwechslungsreich, krisenfest: Bei der LWB gibt es interessante Perspektiven für viele Berufsgruppen. Die „wohnzeit“ stellt sie in loser Reihe vor und startet mit den gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen.

Tradition mit Zukunft – Die einen lieben die Bodenständigkeit und das Gefühl, Dinge selbst in die Hand nehmen zu können. Andere mögen die Abwechslung in einem traditionsreichen und zugleich zukunftsreichen Handwerk. Montagefahrten durch die ganze Republik? Fehlanzeige bei der LWB, denn der kommunale Vermieter ist zuhau-

se in Leipzig und damit auch die Einsatzorte der Elektriker und Klempner im LWB Serviceteam. „Wobei das nicht die korrekten Berufsbezeichnungen sind“, erklärt Gabriele Neumann, Mitarbeiterin der Personalabteilung und zuständig für den Ausbildungsbereich. Der traditionsreiche Klempner ist zum/zur Anlagenmecha-

niker/-in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik geworden, der Elektriker zum Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik. Veränderungen, die für neue Berufsinhalte stehen. Beide Berufe werden im LWB Serviceteam ausgebildet. Das LWB Serviceteam stellt jedes Jahr mindestens zwei gewerbliche Azubis ein. S. SACHSE



Elektriker – Strippenzieher und Netzwerker

TORSTEN PANTHEN hat als Gewerkeleiter Elektroinstallation im LWB Serviceteam auch den Hut auf für die Lehre der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik. Diese duale Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik sind in der Lage, elektrotechnische Anlagen für Gebäude zu planen inklusive deren Energieversorgung. Sie installieren Netzwerktechnik, nehmen sie in Betrieb, warten und reparieren sie. Logisch, dass auch der Einbau von Steckdosen, die Montage von Sicherungen oder das „Strippenziehen“ zum Job gehören. Während der Praxiszeit im Serviceteam sind die Lehrlinge stets mit den „alten Hasen“ auf Tour. Das ist nicht nur spannend, sondern vor allem lehrreich. Im Bereich von seinem Klempnerkollegen Wiesner ist das nicht anders. Und es gibt noch viele weitere Parallelen. Dazu gehört das Selbstverständnis, als Handwerker im LWB Serviceteam ein Dienstleister zu sein.



Klempner – Analog und digital im Einsatz

STEFFEN WIESNER ist Gewerkeleiter Heizung/Lüftung/Sanitär und damit Chef aller Klempner im Team. Seine Leute müssen sich sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt auskennen und bereit sein, ständig hinzuzulernen. Die modernen haustechnischen Anlagen stecken voller Hightech, die Steuerungssysteme sind vielfältig. Und keine Aufgabe gleicht der anderen. Heute ist ein Wasserrohrbruch zu reparieren, morgen eine moderne Heizung zu warten und danach steht noch der Einsatz an einer Solaranlage auf dem Programm. Dreieinhalb Jahre dauert die anspruchsvolle Ausbildung. Nicht nur gute Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern sollten potenzielle Bewerber mitbringen. Ebenso wichtig sind Engagement und Lernfreude, Flexibilität und soziale Kompetenz, denn sie arbeiten in der Regel nicht auf menschenleeren Baustellen, sondern in Mehrfamilienhäusern, nicht selten direkt in den Wohnungen.

FOTOS // SEITE 16/17: ANJA JUNGNIKKEL (3) / WALTRAUD GRUBITZSCH



Tim Bachmann macht eine duale Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik im Serviceteam der LWB. Torsten Panthen, Gewerkeleiter für Elektroinstallation, betreut die Azubis in ihrer Praxiszeit.

Die Bewerbung

Alle Fragen zur Ausbildung bei der LWB beantwortet Gabriele Neumann, Ausbildungsbetreuerin bei der LWB, telefonisch unter 0341 9922-9201 sowie per E-Mail an Gabriele.Neumann@lwb.de. Bewerbungen für eine Ausbildung oder ein Praktikum können auf dem Postweg (LWB mbH, Personalabteilung, Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig) sowie über die LWB Webseite unter www.lwb.de/unternehmen/karriere geschickt werden. Neben dem Bewerbungsschreiben sind ein Lebenslauf und das letzte Zeugnis beizubringen. Zu den Voraussetzungen für eine Ausbildung zur/m Anlagenmechaniker/in oder Elektroniker/in gehört neben einem Oberschulabschluss mit guten Leistungen in Mathe, Physik und Chemie auch handwerkliches und technisches Interesse. Panthen und Wiesner empfehlen Bewerbern, vorab ein Praktikum zu absolvieren. Das ist im LWB Serviceteam fast ganzjährig möglich. Interessenten sollten mindestens die 9. Klasse besuchen und eine Woche Zeit haben. Mitzubringen sind Neugierde sowie robuste, lange Kleidung und festes Schuhwerk.



Immobilienkaufleute – Chancen für Multitalente

Von Betriebskostenmanagement über die Wohnungsverwaltung bis zur Vermietung reichen die Aufgaben: Wer bei der LWB eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann beziehungsweise zur Immobilienkauffrau antritt, hat sich für einen Berufseinstieg mit unterschiedlichen Jobaussichten entschieden. „Unsere kaufmännischen Azubis lernen im Laufe ihrer dualen Ausbildung alle Abteilungen kennen. So kann jeder herausfinden, welche Aufgaben ihm besonders liegen, was ihm Spaß macht“, erklärt GABRIELE NEUMANN (rundes Fo. li.), Mitarbeiterin der Personalabteilung und zuständig für den Ausbildungsbereich. Das ist ebenso abwechslungsreich wie anspruchsvoll. Die Lehrstellen bei der LWB sind extrem begehrt und jeder Anwärter muss einen Eignungstest absolvieren. In diesem Jahr ist Neumann zufolge die Zahl der Bewerber um die bis zu zehn Plätze wieder gestiegen. Insgesamt rund 140 junge Frauen und Männer haben ihre Unterlagen eingereicht.

Aus der Region und von nebenan

Regelmäßig bauen Händler in Leipzig ihre Verkaufsstände auf und bieten vor allem Produkte aus der Region an. Aber auch europäische Nachbarn locken mit Leckerem aus ihrer Heimat. Die „wohnzeit“ schaut sich um, wo LWB Mieter einkaufen. Diesmal auf dem Richard-Wagner-Platz.

Noch zögert der Frühling. Kühler Wind pfeift zwischen der Alu-Hülle der „Blechbüchse“ und der klassizistischen Fassade des Geschäftshauses „Großer Blumenberg“ hindurch. Die Händler des Wochenmarktes scheinen in Richtung Hainstraße zusammengerückt. „An schönen Sommertagen nimmt der Markt den ganzen Richard-Wagner-Platz ein“, malt Matthias Post, einer der beim Marktamt beschäftigten fünf Wochenmarkt-Meister, ein Bild vom üblichen Markttreiben. „Und wenn der Wochenmarkt vom Marktplatz im Advent hierher umzieht, dann finden schon mal 40 bis 50 Geschäfte Platz. Jetzt sind hier gegenüber Samstagen in den warmen Monaten etwa zehn Stände weniger, vor allem die Obst- und Gemüse-Händler. Da ist es kein Problem mit den Corona-Abstands-Regeln. Es kommen ohnehin weniger Kunden. Es fehlen vor allem die Touristen, die hier sonst reichlich unterwegs sind.“

Franziska Schwarz verkauft Gewürze und Tee in 500 Sorten und diversen handlichen Tütchen.



Der Standort des Wochenmarktes hat eine lange Historie, denn an diesem Ort kreuzen sich seit mehr als einem Jahrtausend die Handelswege Via Regia und Via Imperii. Hier herrschte bereits im 10. Jahrhundert das Gewusel des slawischen Marktes der Siedlung Lipsk, der Keimzelle der Stadt Leipzig. Ein paar Jahrhunderte später zogen die Händler auf den heutigen Marktplatz um. Auf dem Richard-Wagner-Platz sind sie seit 2013 zurück - zumindest immer samstags von 10 bis 16 Uhr.

„Die Rentner fehlen spürbar“

Diejenigen, die heute ihre Ware feilbieten, zählen zu den ganz Robusten ihrer Branche. Allen, die nicht aus einem schützenden Wagen heraus verkaufen, pfeift der Wind um die Ohren. Beispielsweise Irene Dathe, der Eier-Frau. Zwar hat Matthias Post ihr eben noch einen Sonnenschirm besorgt und installiert, aber kühl bleibt es

Irene Dathe wird liebevoll die Eier-Frau genannt, sie ist immer mit guter Laune für die Kunden da.



trotzdem. Doch ihre gute Laune trübt das nicht. Gern erzählt sie einer zögerlichen Kundin über die Wiesenhaltung, der die Eier entstammen, über den Honig aus Arzberg und über die Äpfel von Bauer Dottermusch in Wöllmen, die sie auch noch anbietet. „Nehmen Sie einfach mal aus jeder Kiste einen“, versucht sie ihr Gegenüber auf den Geschmack zu bringen. Seit 30 Jahren ist sie dabei, fast jeden Wochentag auf einem anderen Leipziger Markt. Und überall hat sie andere Stammkunden. Aber den Samstag auf dem Richard-Wagner-Platz mag sie besonders, „weil die Kunden hier entspannter sind und man besser mit ihnen schwatzen kann, nicht nur über die Ware“.

Ebenfalls mit dem Rücken zur „Blechbüchse“ hat Ingo Völker seinen Gemüsestand aufgeschlagen. Sein Basislager unterhält der Händler auf dem Großmarkt in Radefeld, wohin er seine Ware geliefert be-

Ingo Völker versorgt die Kunden auch in der kalten Jahreszeit mit Obst und Gemüse.



FOTOS // SEITE 18/19: VOLKMAR HEINZ



Markt auf dem Richard-Wagner-Platz: Der Namen gebende Komponist und Kapellmeister wurde 1813 am Brühl 3 und damit nur wenige Häuser entfernt geboren.



kommt. Zu jedem Markttag belädt er einen Transporter mit allem von Apfel bis Zitrone und macht sich auf den Weg. „Aber derzeit habe ich 75 Prozent weniger Kunden“, schätzt er. „Die Rentner fehlen spürbar. In normalen Zeiten ist der Markt hier schwarz von Menschen. Und wenn dann noch die Fußball-Fans unterwegs sind, dann boomt das Geschäft. Die nehmen auch gerne mal was auf die Hand mit.“

Spezialitäten aus Nah und Fern

Seine Stand-Nachbarin Franziska Schwarz hat ihre Ware unter einem Zeltdach auf großen Tischen ausgebreitet: rund 500 Stapel unterschiedlicher kleiner Tütchen mit Gewürzen und Tee. Zusätzlich noch ein Honigsortiment. „Aktuell fehlen die neugierigen Touristen. Aber ich komme trotzdem. Derzeit kaufen die Leute viel Kurkuma, wegen der Gesundheit. Und man spürt am Gewürzbedarf, dass mehr zuhause ge-

Andrzej Ostapowicz vertreibt polnische Spezialitäten seiner Heimat. Der Renner? Die Piroggen.



kocht wird.“ In seinem rollenden Käseladen ist René Lang angereist, allerdings nicht aus seiner holländischen Heimat, sondern nur aus Gohlis. Er bietet alles, was des Käsefreundes Herz begehrt, nur mit den Käsebrötchen auf die Hand klappt es man-gels Stadtbummeln momentan nicht so. So international wie im Käseladen geht es auch im Stand von Andrzej Ostapowicz zu. Er präsentiert Spezialitäten aus seiner Heimat Polen, die er sich aus Szczecin an seinen Wohnort Bennewitz liefern lässt. „Aber alles original und von den besten Herstellern handgemacht“, betont er. Am gefragtesten sind die Piroggen, von denen er zehn Sorten anbietet; gefolgt von Käse, Wurst, Mohngebäck und Süßigkeiten. Unter anderem Böhmisches geht es bei Carolin Bomba zu, denn ihr Renner sind Buchteln. Von denen verkauft sie pro Markttag zwei bis drei Bleche. Ansonsten bietet die in vierter Generation wirtschaftende Bä-

Carolin Bomba verkauft pro Markttag zwei bis drei Bleche ihrer fabelhaften Buchteln.



ckerei Taubert in Pegau, deren Mitarbeiterin sie ist, ein klassisches regional gefärbtes Bäckersortiment. „Ich arbeite auch im Laden oder in der Backstube“, erzählt Bomba. „Aber auf den Märkten gefällt es mir am besten, schon weil man auch mal mit den anderen Verkäufern ins Gespräch kommt.“

Um 16 Uhr fangen die Händler an, ihre restlichen Waren in die herbeigeholten Fahrzeuge einzuräumen oder ihre rollenden Läden zur Heimfahrt zu rüsten. Eine Stunde später ist der Richard-Wagner-Platz wieder leer. Der Einzige, der jetzt noch ein paar Handgriffe zu tun hat, ist Marktmeister Post. Er holt die Stromkabel ein und versenkt die Poller mit den Elektroanschlüssen. Bis nächsten Samstag. M. HEINZ

Der Wochenmarkt auf dem Richard-Wagner-Platz findet immer samstags von 10 bis 16 Uhr statt.

René Lang und sein rollender Käseladen halten alles bereit, was des Käsefreundes Herz begehrt.



Unterwegs im Revier

Mit dem Leipziger Neuseenland befindet sich ein vielfältiges und attraktives Urlaubsgebiet direkt vor der Haustür der Messestädter. Ob nach Feierabend oder gleich für ein paar Tage: Es gibt reichlich Angebote für Entdecker, Genießer und beispielsweise Sportler. Die „wohnzeit“ erkundet in der Serie „Urlaub vor der Haustür“ die neuen Ufer im einstigen Braunkohlenrevier.



Die Metamorphose der Landschaft ist (noch immer) beeindruckend. Ganz besonders für jene, die mit eigenen Augen die Vergangenheit erlebt haben: Bis Ende der 1980er-Jahre hatten sich 20 Tagebaue rund um Leipzig tief in die Erde gefressen. Brikettfabriken und Kohlekraftwerke verpesteten die Luft. Mit der längst überfälligen Stilllegung der Karbochemie und der meisten alten Gruben nach der politischen Wende erhielt das Revier mit vielen öffentlichen Milliarden eine neue Zukunft. „Vom Kumpel zum Kapitän“ titelte vor anderthalb Jahrzehnten eine Tageszeitung. Ein trefflicher Vergleich, denn alle alten Tagebaue wurden geflutet, Landschaften aufwändig modelliert, neue Verkehrswege geschaffen und jede Menge wasser-touristische Ideen von kleinen und großen Investoren entwickelt. Eine ganze Region durfte und musste sich neu erfinden. Und die Chancen wurden von den Menschen auf beeindruckende Weise genutzt. Die Anzahl der Seen rund um Leipzig ist auf mehr als

20 gestiegen, jeder mit einer eigenen Charakteristik und spezifischem Format. Ein Teil von ihnen ist durch Kanäle miteinander verbunden. Schleusen wurden errichtet. Um die Seen führen Wander- und Fahrradwege. So gibt es nicht nur für nahezu alle Wassersportarten Anbieter, sondern auch für viele Freizeitideen und Abenteuer auf dem Land. Die „wohnzeit“ begibt sich mit dem Fahrrad, zu Fuß und auf dem Wasserweg auf Entdeckungsreise. Natürlich sind Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich eingeladen, uns von Ihrem Lieblingssee oder Ihrer Lieblingstour zu berichten.

SAMIRA SACHSE

✍ Schreiben Sie gerne mit Fotos bis zum 30.09.2021 unter Stichwort "Urlaub vor der Haustür" an die „wohnzeit“ (Adressen s. S. 29). Unter allen Zusendungen werden zehn Gutscheine von an den Seen ansässigen Dienstleistungsunternehmen aus dem Freizeit- und Tourismusbereich verlost.

FOTOS // SEITE 20/21: D. ZIEGLER/SHUTTERSTOCK / ANDREAS SCHMIDT/LEIPZIG TRAVEL (4) / KRISTIN HENSEL / CHRISTIAN BEDESCHINSKI/LMBV / TORSTEN HEINZE/WWW.TAGEBAU-ESPERIAN.DE

Wer Strand und Entspannung, aber auch Action und Kultur sucht, ist im Leipziger Neuseenland genau richtig. Vor den Toren der Stadt liegen mehr als 20 Seen mit einer Gesamtwasserfläche von 70 km², die einst Tagebaue waren und heute die Herzen jedes Erholung Suchenden höher schlagen lassen.



Sägen, Schneiden, Schleppen

Seit vier Jahren streift die „wohnzeit“ für Sie durch Parks, Wälder, Gärten und Gewächshäuser in der Nähe von LWB Anlagen. Diesmal wollen wir kein konkretes Stück Grün erkunden, sondern nachfragen, was Leipzigs Gärtner in den Monaten, in denen Bäume, Sträucher und Wiesen Winterruhe halten, zu tun haben.

Langsam wächst der Reisighaufen seiner endgültigen Form entgegen. Christiane Döring, Gärtnerin bei der Stadtreinigung, steckt noch ein paar Äste hinein und ist zufrieden: In der unteren Etage sind ausreichend Hohlräume geblieben. Hier lässt sich gut verstecken oder überwintern – wenn man als Igel oder zum Beispiel als Insekt auf Wohnungssuche ist. Dann erst beginnt das Gärtnerinnen-Team mit einem zweiten Haufen und nur der wird später auf den Transporter verladen. Von den Bäumen und Sträuchern, die den Rasen zwischen Heinrich-Budde- und Wilhelm-Plesse-Straße umrahmen, fällt heute viel Holz an. Auch eine Grünanlage kann vergreisen. Manche Gehölze geben ganz auf, andere sind kahl geworden. Aber das Nachpflanzen will gut vorbereitet sein. Deshalb leuchtet an diesem Tag ein knappes Dutzend orangefarbener Arbeitsanzüge durchs Unterholz: Das Team vom Meisterbereich 8 der Abteilung Grünanlagen der Stadtreinigung ist in Aktion.

Gehölzschnitt und Ersatzpflanzungen

Das öffentliche Grün Leipzigs liegt in den Händen der Stadtreinigung. Die Mitarbeiter der Abteilung Grünanlagen kümmern sich nicht nur ums Wohl von 45.344 Straßenbäumen, sondern betreuen zudem 753 Grünanlagen, Parks und begrünte Stadtplätze sowie 241 Spielplätze. Der Abteilung Baumpflege obliegt es, an Bäumen, die zu kippen oder ihre Äste abzuwerfen drohen, die Säge anzusetzen. Verkehrssicherungspflicht nennt das Gesetz dieses vorsorgliche Handeln. „Als es geschneit hatte, wa-

ren wir zum Winterdienst eingespannt“, so Gärtnermeister Olaf Kretzschmer, der Chef des Teams. „Ansonsten bekommen die Anlagen einen gründlichen Gehölzschnitt mit Astschere und Motorsäge verpasst. Dort, wo Sträucher im heißen, trockenen Großstadtsommer aufgegeben haben, wird von Oktober bis März neu gepflanzt. Hier an diesem Ort passiert das im Frühling gemeinsam mit den Anwohnern“. Seine Stellvertreterin Christiane Döring ergänzt: „In denkmalgeschützten Anlagen ersetzen wir abgestorbene Pflanzen möglichst durch die gleichen. Ansonsten geht der Trend zu heimischen Pflanzen wie Schlehe, Wilden Rosen oder Forsythie.“ Was wohin kommt, auch wo der Reisighaufen für Tiere bleibt, haben Mitarbeiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer geplant. Bei denen gab es ebenfalls keine Winterruhe. Aktuell bringen beauftragte Firmen beispielsweise vier städtische Spielplätze im Leipziger Westen auf Vordermann. Die Experten des Amtes

sind zudem im öffentlichen Grün und im Stadtwald unterwegs und prüfen die Stabilität der Bäume.

„Winterruhe“ gibt es nicht

Auch auf LWB Flächen wird im Winter gegärtnert. Hier ist ein 20-köpfiges Grün-Team tätig. „Das erste Quartal ist, wenn nicht gerade Schnee geschippt wird, Schnittsaison“, sagt Teammanager Philipp Reinhardt. „Sträucher und Hecken werden in Form gebracht, Wildwuchs und Totholz entfernt. Wo später gebaut oder etwa ein Gerüst gestellt werden soll, machen wir das Baufeld frei.“ Meist müssen die Sträucher dann einen radikalen Rückschnitt hinnehmen. Später dürfen sie wieder austreiben. Manchmal müssen Bäume gefällt werden. Bei Birken, Pappeln, Weiden und Nadelgehölzen geht das ohne Genehmigung. Bei Ahorn oder Linden hingegen braucht das einen offiziellen Stempel. Die vorgegebenen Ersatzbäume pflanzen wir in der Regel

Entdecken & Erleben



Spatzen gewinnen – Meisen sind im Minus

Auch 200 Nistkästen in Quartieren der LWB helfen heimischen Vögeln.

Obwohl die gefiederten Interessenten durchaus anspruchsvoll sind, dürfte der Andrang auch dieses Jahr wieder groß werden. Zumindest lässt das die Zählung während der „Stunde der Wintervögel“ im Januar 2021 ahnen.

Jeder Vogelfreund konnte bei dieser vom Nabu initiierten größten wissenschaftlichen Mitmachaktion Deutschlands dabei sein. Alles war denkbar einfach: Beim Blick aus dem Fenster, beim Spaziergang durch den Park oder einer Stippvisite im Kleingarten führt man eine Stunde lang Strichliste über die beobachteten Vögel. Der Nabu wertet dann alles aus und stellt Trends fest.

In Leipzig hielten über 1.400 Vogelfreunde Ausschau, fast doppelt so viele wie 2020. Sie zählten beispielsweise 8.528 Haussperlinge, womit der Spatz auf Rang eins kam und einen Zuwachs von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr verbuchen konnte. Kohlmeisen hingegen wurden in Leipzig nur 3.148 mal beobachtet. Auf den folgenden Plätzen liegen: Rabenkrähe, Amsel, Blaumeise, Feldsperling, Ringeltaube, Saatkrähe ... Möchten Sie gerne einen gefiederten Nachbarn in der Anlage haben? „Kein Problem“, so LWB Grün-Team-Chef Philipp Reinhardt. „Sprechen Sie wegen eines Nistkastens mal mit Ihrer LWB Geschäftsstelle.“

M. HEINZ



FOTOS // SEITE 22/23: VOLKMAR HEINZ

Frisch aufgemöbelt!

Kino, Fitness, Restaurant, Büro oder Klassenzimmer – bei vielen von uns spielt sich inzwischen alles in der Wohnung ab. Wenn es beim Blick auf die immer gleichen vier Wände öde wird, ist ein „Tapetenwechsel“ angesagt: Frische Farben, schicke Deko und belebende Düfte bringen neues Leben ins Zuhause.



Da blüht etwas im Wohnzimmer! Tapeten bringen frischen Wind ins Zuhause.

Rückzugsorte schaffen

Neben „Cocooning“, dem Rückzug ins Private, lautet „Homing“ das aktuelle Schlagwort auch für die Nach-Corona-Zeit. Das bedeutet eine stärkere Verlagerung des sozialen Lebens in die Wohnung. Damit verbunden ist der Wunsch, die Wohnumgebung öfter mal umzugestalten. Dabei muss es nicht gleich eine komplett neue Möblierung sein: Ein anderes Lebensgefühl zieht schon ein, wenn eine Ecke im Flur, Wohn- oder Schlafzimmer zur ganz privaten „Lounge“ umgestaltet wird – mit bequemen Sesseln, schöner Lampe und einer angesagten Tapete, die diesen Wohlfühl-Ort abgrenzt und hervorhebt. So gibt es elegante Entwürfe mit geometrischen Dekors in Schwarz-Weiß oder Schwarz-Silber im Art-Déco-Stil der 1920er-Jahre. Moderne Versionen der Blümchentapete wiederum bringen romantisches Naturfeeling ins Haus – beeinflusst vom Bedürfnis nach Geborgenheit vor dem Stress der Welt „da draußen“, der Sehnsucht nach schönen Landschaften.

Natur reinbringen

Es muss nicht unbedingt der „Dschungel“ im Wohnraum sein – manchmal tut's der Dschungel an der Wand. Wie das Deutsche Tapeten-Institut feststellt, setzt sich der Trend „Urban Jungle“ mit Dschungelmotiven auf den Tapeten fort, zusätzlich sei das Zusammentreffen von Botanik und Geometrie gefragt. Demnach zählt zu den Tapeten-Trends 2021 die „ausdrucksstarke Kombination von floralen Motiven mit geometrischen Mustern“. Dabei werden großformatige Blumen zum Beispiel von Rauten, Kreisen oder Strichen aufgebrochen und neu zusammengesetzt. Besonders imposant wirken solche Tapetendesigns an großen Flächen im Wohnzimmer oder im Flur. Eindrucksvoll präsentieren sich zudem florale oder geometrische Motive, die wie gemalte Kunstwerke daherkommen – oder wie Illustrationen.



Farben für die Sinne

Ein helles, fröhliches Gelb in Kombination mit einem weichen Grau sind die Farben des Jahres 2021, die laut Pantone Farbinstitut neue Kraft und Hoffnung ins traute Heim zaubern. An der Wand von Wohn- oder Schlafzimmer wirkt das gelassene, beruhigende „Ultimate Gray“ alles andere als trist. Auch als Bezugsstoff für Loungesessel oder Sofas sorgt das solide Grau für einen edlen Look. Belebende Akzente setzt das sonnige „illuminating“, ob als kontrastierendes Dekorationsobjekt, als Kissen, Teppich oder farbiger Schrank. Wer es leuchtend liebt, kann das Gelb ebenfalls als optimistischen Farbtupfer im Homeoffice oder im Flur einsetzen. Angesagt im Einrichtungsdesign sind außerdem natürlich wirkende, pastellige Nuancen – zartes Hellblau, pudriges Rosa, nebliges Graublau oder rauchig-staubiges Lavendel. Angenehme Zwischentöne, die gut zu Grau passen, aber genauso mit freundlichem Gelb harmonisieren können. Auch Sand- und Beigetöne spielen weiter eine wichtige Rolle.

C. GÜNZEL

Zuhause erholen

Auf dem romantisch illuminierten Balkon die Seele baumeln lassen, eine grüne Indoor-Oase anlegen, durch schicke Bettüberwürfe sowie edle Dekoration etwas Hotelsuite- und Urlaubsatmosphäre ins Schlafzimmer bringen – es gibt verschiedene Wege, mehr Freiräume im eigenen Zuhause zu schaffen. Außerdem weicht der Arbeitsplatz am Küchentisch immer öfter einem echten Homeoffice, weil das daheim Arbeiten vom Provisorium zur festen Instanz wird. Dazu gehören „richtige“, bei kleinen Räumen möglichst multifunktional nutzbare Schreibtische oder grazile Sekretäre mit Fächern zum Verstauen des Schreibkrums nach Feierabend – ohne Büro-Anmutung, in attraktivem, wohnlichem Design. Selbst für Küchen gibt es mittlerweile passende Arbeitsplatzlösungen.

CATHRIN GÜNZEL

Revival für Cord & Co.

Der heimische „Schutzraum“ wird mit Kissen, weichen Geweben wie Velours oder Samt, Teddyplüsch bzw. Bouclé sowie Poufs oder Sesseln in runden, gefälligen Formen ausgestattet. Cord gehört ebenfalls zu den Stoffen der Stunde, kommt unter anderem als Sofabezug oder Kissen zur Geltung. Insgesamt ist Geborgenheit Trumpf – und Nachhaltigkeit gesellt sich immer deutlicher dazu. So laden unter anderem Textilbezüge oder Teppiche aus recycelten Plastikflaschen, recyceltes Leder – ein Mischmaterial, für das Lederabfälle bzw. Verschnitt aus der Lederverarbeitung verwendet werden – sowie Öko-Zertifikate für Holz und Stoffe zum Wohnen mit gutem Gewissen ein.



✎ Duftwechsel: PRIMAVERA, Aromatherapie-, Bio- und Naturkosmetikhersteller aus dem Allgäu, spendiert drei Entspannungs-Sets mit je einem Duft-Roll-On, einer Duftmischung sowie einem Raumspray. Schreiben Sie bis 24.5.2021 mit Stichwort „Duft“ (Adr. s. S. 29). Der Gewinn wird ausgelost.



Das ist ja dufte!

Orange, Limette, Tonka oder freundliche Vanille – Düfte können positive Erinnerungen wecken, die Laune heben, Geborgenheit vermitteln und Frische ins Zuhause zaubern. Denn Heiterkeit und Gelassenheit kommen gerade in der aktuellen Zeit schnell abhanden – vor allem, wenn sich ein Großteil des privaten, schulischen und beruflichen Lebens nur noch in den eigenen vier Wänden abspielt. Dass die Corona-Krise aufs Gemüt schlägt, zeigte auch die Umfrage „Corona 2020“ im Auftrag der Techniker Krankenkasse: Fast jeder Fünfte fühlte sich demnach häufiger antriebslos und niedergeschlagen. Mit gezieltem Einsatz naturreiner ätherischer Öle lässt sich zumindest etwas gegensteuern. So spendet Zitronengras Energie, Grapefruit belebt und beugt Lustlosigkeit im Homeoffice vor. Bergamotte hebt die Stimmung. Salbei, Rosmarin und Basilikum unterstützen die Konzentration bei der Arbeit. Lavendel, Rosenholz oder Ylang Ylang entspannen. Geraniolenöl, Zimtblätteröl oder der Geruch von Mandarine gehören ebenfalls zu den „Stresskillern“. Ganz schnell funktioniert ein „Duftwechsel“ mithilfe von Raumsprays. Zudem können zum Beduften Aromadiffuser bzw. -vernebler eingesetzt werden. Ein Klassiker sind Duftlampen, welche mit Wasser vermischte Aromaöltröpfchen verdunsten. Tipp: Dosierungsempfehlungen beachten!

CATHRIN GÜNZEL



Langeweile zu Hause? Nicht mit uns!

Schmuddelwetter draußen? Damit auch drinnen keine Langeweile aufkommt, hat Linda Polenz, Gründerin der Facebook-Gruppe „Abenteuer Familie“, die angesagtesten Frischluft-Alternativen zusammengestellt.



Hula Hoop

Ein echtes Revival erlebt derzeit der Hula-Hoop-Reifen. Während die Kleinen damit vor allem ihren Spaß haben, nutzen die Größeren die Plastikreifen auch für ein ordentliches Workout. Kein Wunder, immerhin verbrennt man bei einer halben Stunde Hula-Hoop-Reifen kreisen lassen geschätzte 184 Kilokalorien. Zum Vergleich: Beim Schwimmen verbraucht man durchschnittlich 225 Kilokalorien in einer halben Stunde. Da es die Hula-Hoop-Reifen in verschiedenen Größen gibt, können Familien das auch als Familiensport nutzen. Übrigens auch effektiv beim Kalorienverbrennen: Springseil hüpfen. Das lässt pro halber Stunde bis zu 500 Kilokalorien purzeln. Setzt allerdings auch verständnisvolle Mieter unter der eigenen Wohnung voraus.

Lavalampe

Lava-Lampen kennt eigentlich jeder. Sie dienen der Beruhigung und gelten als modisches Accessoire im Wohn- oder Schlafzimmer. Das Beste: Die Lava-Lampen lassen sich mit Kindern ganz einfach selbst machen. Dazu zunächst Wasser in einem Glas, am besten einem Gurkenglas, mit einer Lebensmittelfarbe färben. Dann im Verhältnis 1:2 Öl dazugeben. Also auf 100ml gefärbtes Wasser kommen beispielsweise 200ml Öl. Zum Schluss eine Brausetablette hinzugeben – und staunen, was passiert.



Salzteig bemalen

Salzteig ist nicht nur zu Weihnachten eine beliebte Möglichkeit, auch schon kleine Kinder zu Hause zu beschäftigen. Und das sogar über einen längeren Zeitraum. Denn: Neben dem eigentlichen Herstellen und Basteln kann der Teig nach dem Backen auch noch bunt bemalt werden. Einfach alles miteinander zu einem Teig vermengen, dünn ausrollen und dann nach Belieben Formen und Buchstaben ausstechen. Bei 140 Grad im Backofen etwa eine Stunde trocknen lassen. Kleiner Tipp: Mit einer Gabel auf die Formen klopfen – klingt es hohl, sind sie fertig.

So gelingt der Salzteig:
2 Tassen Mehl, 1 TL Öl,
1 Tasse Salz, 1 Tasse Wasser

Diamond Painting

Malen nach Zahlen kennen viele Erwachsene noch aus ihrer Jugend. Der neueste Hit ist allerdings Diamond Painting. Das Prinzip ist wie beim Malen nach Zahlen, allerdings werden die Kunstwerke mit kleinen Steinchen in den entsprechenden Farben gestaltet. Die haften selbstständig auf den selbstklebenden Bildern. Neben dem Schulen der Feinmotorik hilft das Diamond Painting auch bei der Beobachtungsgabe und beim Farben lernen. Die Sets gibt es in verschiedenen Größen und Schwierigkeitsstufen.



Kinderspiel des Jahres

Für kleinere Kinder ist das „Kinderspiel des Jahres 2020“ genau das Richtige: „Speedy Roll“ ist ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem auch Taktik gefragt ist. Ein Igel als „klebriger“ Tennisball sammelt beim Rollen über die Spielfläche Pilze, Blätter und Früchte ein. Je nachdem, wie viele Teile der Spieler sammelt, darf er sich Stück für Stück auf dem Spielfeld weiterbewegen, jedenfalls wenn er die richtigen Teile gesammelt hat. „Speedy Roll“ lässt sich gegen- und miteinander spielen. Für Fortgeschrittene gibt es eine Version, bei der mit geschlossenen Augen gerollt wird. Spieleranzahl: 1-4; Alter: ab 4 Jahren; Spieldauer: etwa 20 Minuten



Müsliriegel herstellen

Müsliriegel sind gesunde Snacks und Energielieferanten für zwischendurch – und können ganz leicht selbst gemacht werden. Einfach alle trockenen Zutaten mischen, Kokosöl und Honig dazugeben und nochmal mischen. Die Riegel dann in Form bringen, bei 170 Grad Umluft etwa 15 bis 20 Minuten goldgelb backen, danach auskühlen lassen. Fertig!

Man braucht:
100g Flocken (wie Hafer oder Dinkel)
20g gemischte Samen (Leinsamen, Sesam)
60g gehackte Nüsse
45ml flüssiges Kokosöl
120g Honig oder Agavendicksaft
1 Prise Salz



Stadt-Land-Familie

Eine Idee für den Spiele-Abend mit der ganzen Familie ist „Stadt-Land-Familie“. Die Spielblöcke nach dem Prinzip von Stadt-Land-Fluss sind für unterschiedliche Altersgruppen gemacht, sodass alle gleichzeitig spielen können. Der gesuchte Begriff wird dabei mit zunehmendem Alter immer präziser. So müssen beispielsweise Erwachsene in der ersten Rubrik eine „Nichtdeutsche Stadt“ finden, während für jüngere eine „Stadt“ oder ein „Ort“ reicht. Spaßige Kategorien sorgen für gute Laune. Denn: Es sind nicht nur Stadt, Land und Fluss gesucht. Ein Tipp: „Stadt-Land-Familie“ lässt sich auch prima mittels Videoanruf in ganz großem Kreis spielen. Spieleranzahl: beliebig; Alter: ab 8 Jahren; Spieldauer: nach Vereinbarung

Indoor-Minigolf

Minigolf ist nur was für schöne Tage draußen? Denkste! Mit Dingen, die jeder zu Hause hat, kann ganz leicht ein Indoor-Minigolf-Parcours gebaut werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Aktenordner können als Rampe genommen werden, Blumentöpfe als Hindernisse, der Wäschekorb oder eine Schüssel als Ziel. Die klassische Bahn 1, einmal um die Ecke spielen, lässt sich leicht mit einem Besen oder Wischmop nachlegen. Und auch ein Golfschläger ist nicht erforderlich: Zum Schlagen kann das Rohr eines Staubsaugers – ohne Aufsatz – genutzt werden. Als Bälle eignen sich kleine Kinderbälle aus Stoff, Gummi oder Plastik.



Kerzen gestalten

Kerzen sorgen immer für eine wohlige Wärme und ein gemütliches Zuhause. Es gibt sie in unterschiedlichen Formen, Farben und Gestaltungen zu kaufen. Allerdings lassen sich Kerzen auch selbst gestalten – insbesondere mit Blick auf Ostern und die Osterkerzen eine gute Möglichkeit, große und kleine Kinder zu beschäftigen. Man braucht dazu Stumpenkerzen in beliebiger Form und Farbe, Dekorwachs und, wenn man möchte, Wachs in Stifform. Und dann kann's auch schon losgehen, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Kleiner Life-Hack: Wer keinen Dekorwachs bestellen möchte, kann den Wachs von Babybel-Käse verwenden. Ordentlich in der Hand erwärmen, dann lässt sich der rote Wachs auch formen.



FOTOS // SEITE 26/27: OLGA SAMARA/SHUTTERSTOCK / LINDA POLENZ (3) / MARIA MADRIMAN/SHUTTERSTOCK / COPPENRATH VERLAG / PIATNIK

Viel gelernt?

Zuhause zur Schule gehen ist in manchen Familien noch immer aktuell. Dabei gibt es einiges am „Homeschooling“, das sich in der Zeit danach nutzen lässt.

Das Thema „Homeschooling“ beschäftigt Familien weiterhin. Schulen und Lehrer warten dabei mit ganz unterschiedlichen Wegen und Methoden zur Wissensvermittlung auf. Das Spektrum reicht vom Herausgeben von Arbeitsblättern über das Hochladen von Aufgaben auf Lernplattformen bis zum täglichen Video-Unterricht mit der Möglichkeit zum Fragenstellen. Während sich der Video-Weg nicht ohne Weiteres für Grundschulkindern eignet, fehlen Schülern bei den beiden erstgenannten Wegen häufig Erläuterungen und die Motivation zum Erledigen der Aufgaben.

Private Initiativen machen Schule

Daher haben Eltern und Schüler mancherorts mit eigenen Initiativen reagiert und auf diese Weise die „Videokonferenzen“ mit der Schule ersetzt. So entstanden beispielsweise Unterstützungspatenschaften von Schülern mit anderen Schülern oder organisierte Nachhilfe-Programme. Die in Leipzig angestammte Facebook-Gruppe „Abenteuer Familie – Leben mit Kindern“ hat ein Homeschooling-Motivationsprojekt aufgelegt, bei dem Kinder unterschiedlicher Klassenstufen aus ganz Deutschland miteinander lernen. Ähnlich wie in einer richtigen Schule gibt es in ihrem digitalen Pendant morgens einen festen Schulstart, zu dem sich die Kinder einloggen, Stundenpläne für alle Fächer und Schuljahrgänge sowie feste Pausenzeiten. „Zwar bringt jeder seine eigenen Aufgaben mit in die Stunden“, sagt die Projektinitiatorin Linda Polenz. „Über die Video-Konferenz-Plattform können sich die Kinder allerdings sehen und haben so das Gefühl, nicht alleine zu sein.“ In spezi-



Der Schulbesuch am heimischen Bildschirm ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Doch einiges lässt sich aus dieser Erfahrung für später nutzen.

ellen virtuellen Hilferäumen stehen zudem Ehrenamtliche bereit, die helfen, wenn es Probleme beim Lösen der Aufgaben gibt. Vielen habe das genützt.

Strukturen und Lob sind wichtig

Die 39-jährige Projektinitiatorin ist auch Mutter einer Tochter im schulpflichtigen Alter sowie zweier Kita-Kinder. Sie ist sich sicher, dass sich aus der Zeit mit all dem elterlichen Stress beim Versuch, Homeschooling, Kinderbetreuung und Home-Office unter einen Hut zu bringen, auch etwas Positives mitnehmen lässt: „Aus meiner Erfahrung heraus kann ich sagen: Eine Struktur ist das allerwichtigste. Morgens den Wecker stellen und aufstehen, eine Zeit für den Lernstart festlegen, den Tag strukturieren, einen Plan mit den zu erledigenden Aufgaben machen.“ Wer dieses Herangehen an eine Aufgabe einmal gelernt habe, könne sich das beispielsweise auch bei der Hausaufgabenbewältigung oder beim

Lernen für Prüfungen zunutze machen. „Wenn klar ist, welches Fach oder welche Aufgabe wann dran ist, dann hat es das Kind am Ende leichter“, so die Leipzigerin. Auch für Eltern gäbe es einen Leitfaden: „Sie müssen nicht ständig daneben sitzen und können ihre Kinder super unterstützen, indem sie beispielsweise mit Post-It-Zetteln die Aufgaben für den Tag ordnen.“ Auch ein Pausenbrot und etwas zu trinken seien beim Homeschooling wichtig. „Das Allerwichtigste ist allerdings, sich für die Aufgaben zu interessieren und das Kind nach getaner Arbeit zu loben“, so die Dreifachmama. In ihrer Homeschooling-Facebook-Gruppe gibt es zur Belohnung jede Woche ein neues Tier, das gemalt, geklebt oder gebastelt werden darf, wenn die Aufgaben erfüllt sind. LAURA MARIA PAULSEN

Die Facebook-Gruppe finden Sie unter www.facebook.com/groups/familienabenteurer.

FOTOS: // SEITE 28: LAURA MARIA PAULSEN // SEITE 29: BERTRAM KOBER/PUNCTUM / KRISTIN HENSEL (2)

Foto-Rätsel: Wo Neues entsteht



Unlängst hat die LWB mit dem Titaniaweg 5 (Bildmitte) einen weiteren Plattenbau in Leipzig-Grünau auf Vordermann gebracht. 2021 geht es mit der Hausnummer 3 (oberer Bildrand rechts) weiter. Auch hier sollen Fassade und Balkone saniert, Fenster erneuert, verschiedene Dämm- und Dacharbeiten durchgeführt sowie das Treppenhaus instand gesetzt werden. Weitere Baumaßnahmen finden unter Corona-Bedingungen in den Wohnungen statt. Hier sind beispielsweise veraltete Leitungen auszutauschen. Für das Wohnen in höherem Alter werden zudem schwellenlose Balkonzugänge hergestellt. KH

Wir möchten gerne wissen, wie der See heißt, der sich westlich an den Stadtteil Grünau anschließt. Schreiben Sie uns bis 24. Mai 2021 mit Stichwort „Fotorätsel“. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Baummarkt Gutscheine im Wert von 50 Euro verlost.

Klein, aber fein

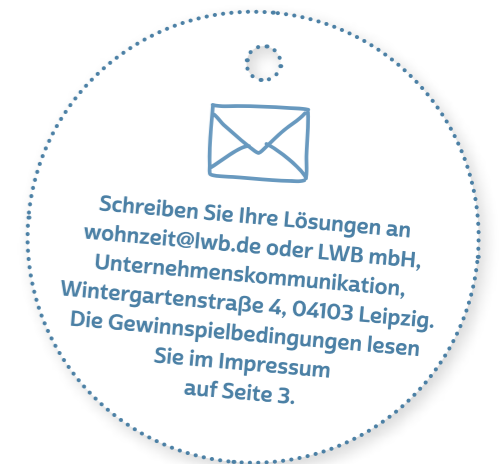
„Es sind die kleinen Dinge, die das Leben ausmachen“, heißt es im Volksmund. Mit einigen dieser kleinen, aber besonderen Dinge hat die LWB zwei Geschenkboxen bestückt, die kühle, graue Tage durchaus wärmer erscheinen lassen können.



So verführt die eine mit mediterranen Köstlichkeiten zum Träumen vom nächsten Sommerurlaub: Sie enthält edles Olivenöl und handgeschöpftes Fleur de Sel aus Griechenland. Beides eignet sich zum Kochen, lässt sich aber viel besser pur mit frischem Brot genießen. Die zweite Box lädt zu einer Reise nach Indien ein. Der darin verpackte Darjeeling stammt aus dem historischen Teegarten Nagri-Farm im Himalaya und ist von Spitzenqualität (FTGFOPI). Dazu gibt es ein hochwertiges Edelstahl-Teesieb, so dass der Genuss nicht lange auf sich warten lassen muss. Eingeschenkt in zartes Porzellan entfaltet sich das Aroma auf ganz besondere Weise. KH

Rätsel-Auflösung

In der Herbst-„wohnzeit“ haben wir im Fotorätsel nach einem markanten LWB Gebäudeensemble gefragt. Richtig war der „Rundling“. Die Baummarkt Gutscheine gewannen Annett Flurschütz und Doris Hammermann. Die Gutscheine für das Literaturcafé wurden an Gotthard Bach, Uwe Schlick und Thomas Töpfer verschickt. Den Scheinquittenerfruchtaufstrich können Irina Rifinius, Margit Mißbach und Sophia Zahn kosten. Die Schlauchtücher im LWB Design gingen an Andrea Glaß, Beate Trettnner, Christine Hartmann, Cornelia Fröhlich, Martina Bieck, Heidemarie Fietz, Peter Bartholomay, Berndt Kussatz, Daniel Wettlaufer-Hoffmann, Martina Lukat, Edith Heidenreich, Inge Seik, Dietmar Schwarzkopf, Kerstin Hentzschel und Klaus Beck. KH



Die „wohnzeit“ verlost je zehn Exemplare. Schreiben Sie bis zum 24. Mai 2021 unter dem Stichwort „LWB Geschenkbox“ und nennen Sie Ihren Favoriten.



LWB Zentrale Vermietung Wintergartenstraße 4
Termine nach Vereinbarung
☎ 0341 9922-0
✉ mieten@lwb.de

LWB Kasse Wintergartenstraße 4
Die Kasse ist bis auf weiteres geschlossen. Bitte überweisen Sie die Miete.

LWB Service Hausreinigung
☎ 0341 9922-1133 Mo bis Fr 10 - 14 Uhr
✉ hausreinigung@lwb.de



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlichten oder Sie haben Probleme mit Ihren Mitmietern und möchten diese Konflikte lösen?

Wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann, Torsten Kurtzer, Telefon 0341 9922-1010 sowie per E-Mail an torsten.kurtzer@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des Alltags mit altersbedingten Einschränkungen oder suchen eine behindertenfreundliche Wohnung?

Wenden Sie sich an die Seniorenbeauftragte, Jana Schreiner, Telefon 0341 9922-4415 oder per E-Mail an jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe, sollen wir Sie unterstützen?

Wenden Sie sich an die Familienbeauftragte, Bianka Beck, Telefon 0341 9922-4411, bianka.beck@lwb.de oder dienstags 9 - 18 Uhr in der Wintergartenstraße 4.



Unser Service für Sie: Die Kundencenter im Überblick

Die LWB verfügt über zwölf Servicekioske und eine Außenstelle*. Die Kioske haben montags, mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. In der Außenstelle* erreichen Sie uns montags von 8 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 13 bis 18 Uhr. Und hier finden Sie uns:

Nürnberger Straße 33
Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel

Shukowstraße 54
Schönefeld-Abnandorf, Schönefeld-Ost, Mockau-Süd, Sellerhausen-Stünz

Scharnhorststraße 17
Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig

Gerberstraße 18/20
Zentrum, Zentrum-Nord/-Ost/-Süd, Musikviertel, Ringbebauung, Windmühlensstraße, Gohlis-Süd

Heiterblickallee 13
Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick, Paunsdorf

Ludwigsburger Straße 12
Grünau, Schönau

Konradstraße 60
Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt (Kreuzstraßenviertel), Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf

Riebeckstraße 36
Reudnitz-Thonberg, Stötteritz

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
Neulindenu

Bockstraße 5
Meusdorf, Probstheida

Axis-Passage
Georg-Schumann-Straße 171
Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Dürrstraße 71
Dölitz-Dösen, Löbnig

Rosenowstraße 31*
Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Erstbezug nach Ausbau!
Grünau, 1-RW m. Balkon u. Aufzug, Bad m. Dusche, Gebäude 2020 saniert, Titaniaweg 5, 9. OG/06, 31 m², 330 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1983, FW, Verbr.-ausweis, D, 110 kWh/(m²*a)

Single-Wohnung im Grünen!
Thekla/Erla-Siedlung, 1-RW m. Laminat, TL-Bad m. Wanne, Einbauküche, gepfl. Umfeld, Ful-laweg 2, EG, 40 m², 399 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1937, Gas, Verbr.-ausweis, D, 106 kWh/(m²*a)

2 Zimmer

Citynah wohnen!
Nähe Zoo, 2-RW im Altbau, TL-Bad m. Wanne, Kü. m. Fenster, renoviert, Ranstädter Steinweg 17, 1. OG, 46 m², 470 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1952, FW, Verbr.-ausweis, D, 105 kWh/(m²*a)

Behindertenfreundlich!

Wiederitzsch, 2-RW im Neubau, Bad m. Dusche, Aufzug, barrierefrei, ideal für Rollstuhlfahrer, Seehausener Str. 27E, 2. OG, 46 m², 480 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1999, Gas, Verbr.-ausweis, C, 79 kWh/(m²*a)

Frisch saniert!

Zentrum-Ost/Nähe Oper, 2-RW m. Aufzug, Kü. m. gr. Fenster, Bad m. Dusche, ideal f. Senioren, Georgiring 7, 1. OG, 49 m², 520 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1964, FW, Verbr.-ausweis, C, 85 kWh/(m²*a)

Tapetenwechsel gefällig?

Neulindenu, 2-RW im ruhigen Duncker-Viertel, TL-Bad m. Wanne, Kü. m. Fenster, begr. Innenhof, Leidholdstr. 1, 2. OG, 49 m², 478 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1938, FW, Verbr.-ausweis, E, 140 kWh/(m²*a)

3 Zimmer

Ab ins neue Zuhause!
Schönefeld, frisch san. 3-RW m. Aufzug, mod. Bad m. Wanne, Küche m. Fliesenspiegel, neuer Design-Fußbodenbelag, Volksgartenstr. 26, 2. OG, 64 m², 550 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1974, FW, Verbr.-ausweis, D, 116 kWh/(m²*a)

Ein Viertel zum Wohlfühlen!

Mockau-Süd, 3-RW in ruhiger Wohnlage, Kü. m. Fenster, TL-Bad m. Wanne, begr. Innenhof, Oberläuterstr. 39, 2. OG, 61 m², 488,60 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1928, FW, Verbr.-ausweis, C, 97 kWh/(m²*a)

.....
LEGENDE *Mietpreis inkl. Nebenkosten, zzgl. Kaution, FW = Fernwärme, Bj = Baujahr



HAUS GARTEN FREIZEIT

mittelddeutsche handwerksmesse

19.-27. Februar 2022

Wir freuen uns bereits heute, Sie 2022 wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Bis dahin – bleiben Sie gesund!



Wir verlosen 5 x 2 Freikarten!

Auf www.haus-garten-freizeit.de/gewinnspiel/ können Sie uns eine E-Mail mit dem Code „Erlebniswelten“ senden. Ein-sendeschluss ist der **30.6.2021**. Die Gewinner erhalten ihre Karten im November zugesandt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FOTOS // SEITE 30: WALTRAUD GRUBITZSCH, SABINE PAWLIK

